

AG Sammlungsmanagement – Sachstandsbericht

Vortrag auf dem 11. MusIS-Nutzertreffen am 10.05.2010 von Kathleen Mönicke, BSZ

Seit 1999 existiert die AG Sammlungsmanagement (vormals AG Spectrum) innerhalb der Fachgruppe Dokumentation im Deutschen Museumsbund und tagt ungefähr vierteljährlich. Das MusIS-Team des BSZ ist seit Anfang an aktiv in der Arbeitsgruppe tätig. Ursprüngliches Hauptanliegen der AG war es, ein Handbuch für die Dokumentation und die Sammlungsverwaltung zu entwickeln, das sich an dem britischen Standardwerk "Spectrum" orientiert und Hilfestellung bei der Abwicklung aller mit der Museumssammlung in Zusammenhang stehenden Arbeitsabläufe bietet. Diese ca. 20 Arbeitsabläufe umfassen die Bereiche Eingangsverwaltung, Erfassung, Zustandsüberwachung, Objektverwaltung, Aus- und Abgänge, Nutzung sowie Schäden und Schadensabwehr.

Mittlerweile hat sich die Tätigkeit der Arbeitsgruppe auf vier Ziele erweitert:

1. Übersetzung Spectrum 3.1

- Ziel: Publikation Ende 2010;
- Download des englischen Originals (Version 4.0) auf <http://www.collectionstrust.org.uk>
- frei für nicht-kommerzielle Nutzung, Registrierung für Lizenzerhalt notwendig.

2. Erstellung Kurztexzte/Ablaufdiagramme für die verschiedenen Arbeitsabläufe

Die komplexe Struktur solcher Abläufe wird durch Ablaufdiagramme sichtbar gemacht. Die Auswirkungen auf andere Arbeitsabläufe bzw. das Ineinandergreifen der Arbeiten und der dabei anfallenden Informationen wird durch Querverweise verdeutlicht.

Bereits fertig:

- Objektzugang,
- Leihannahme,
- Erwerbung,
- Standortverwaltung,
- Transport,
- Inventarisierung,
- Objektausgang,
- Leihabgabe.

Weitere Arbeitsabläufe sollen zur diesjährigen Herbsttagung der Fachgruppe Dokumentation (11.-13.10.2010) fertig gestellt werden.

3. Erarbeitung von Muster-Richtlinien für Museen

Fertig: Erwerbung;

in Arbeit: Objektzugang, Leihannahme.

Die Fachöffentlichkeit ist herzlich eingeladen, die auf der Webseite der AG publizierten Kurztexzte und Ablaufdiagramme sowie die Richtlinien¹ zu kommentieren. Für Kritik und Anregungen stehen Ihnen die Sprecher der AG gerne zur Verfügung.

¹ <http://www.ag-sammlungsmanagement.de> => Kurztexzte/Ablaufdiagramme, Richtlinien (Muster)

4. Öffentlichkeitsarbeit

2008 wurde eine eigene Webseite eingerichtet, um die Aktivitäten der Arbeitsgruppe besser und prägnanter darstellen zu können: <http://www.ag-sammlungsmanagement.de>. Sie ist von der Webseite des Deutschen Museumsbundes/Fachgruppe Dokumentation aus verlinkt.²

Als weiteren Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit sehen wir die Durchführung von Tagungen an, die das Ziel haben, Standards für die museale Arbeit stärker bekannt zu machen. Es wurden bereits zwei Tagungen veranstaltet, die erste im November 2008 in Brandenburg, die zweite am 1. Februar diesen Jahres in Dresden, Vorträge ebenfalls auf der Webseite der AG Sammlungsmanagement zugänglich³. Besonders hinweisen möchte ich auf den Vortrag von Nick Poole (Leiter von Collections Trust, vormals MDA), zu den seiner Meinung nach wichtigsten 10 Herausforderungen an die neue Generation von Standards für Museen, bei denen das Sammlungsmanagement eine zentrale Position einnimmt. Auch für den deutschen Museumsbereich wären diese Herausforderungen eine gute Anregung für die Gestaltung der zukünftigen Arbeit.

Die AG Sammlungsmanagement versteht ihre Arbeit als Beitrag zum Qualitätsmanagement in und für Museen, da durch die Etablierung von Standards die Qualität und Effektivität musealer Arbeit erhöht werden kann. Im Rahmen der Museumsregistrierung, die nun seit einigen Jahren auch in Deutschland zunehmend an Bedeutung gewinnt und sich als Instrument zur Qualitätssteigerung der Museumsarbeit begreift, kann die Anwendung der Handreichungen der AG Sammlungsmanagement zukünftig eine wichtige Rolle spielen.

In Baden-Württemberg muss die Diskussion um die Museumsregistrierung erst noch eröffnet werden. Einen aktuellen Überblick zur Museumsregistrierung in den deutschen Bundesländern sowie zu ihren ausländischen Vorbildern finden Sie im Tagungsband zum 15. Bayerischen Museumstag im Juli 2009 in Ingolstadt, herausgegeben von der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, im Beitrag von Hans Lochmann auf S. 24, sowie in meinem auf dem 9. MusIS-Nutzertreffen gehaltenen Vortrag „Qualitätsstandards in Museen“.⁴

In den meisten Bundesländern basiert die Museumsregistrierung – in Anlehnung an das britische System – auf einer freiwilligen Selbstevaluierung der beteiligten Museen. Mithilfe eines Fragebogens werden die eigenen Stärken und Schwächen in den unterschiedlichen Bereichen der musealen Arbeit analysiert, um sie anschließend durch gezielte Qualifizierung des Personals auszubauen bzw. zu verbessern. Ein Beispiel für einen solchen Fragebogen ist jener, der ebenfalls von Hans Lochmann erstellt wurde und 2006/07 in Niedersachsen als Grundlage für die deutschlandweit erste Museumsregistrierung diente⁵.

² http://www.museumsbund.de/de/fachgruppen_arbeitskreise/dokumentation_fg/arbeitsgruppen/sammlungsmanagement/

³ Siehe <http://www.ag-sammlungsmanagement.de> => Veranstaltungen => Archiv.

⁴ Siehe <http://opus.bsz-bw.de/swop/volltexte/2008/300/>.

⁵ <http://www.digitalsepia.de/qualitaet/Fragebogen.pdf>. Der Fragebogen wurde von Hans Lochmann im Auftrag des Museumsverbandes Niedersachsen und Bremen e. V. erarbeitet.